

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
1. Einleitung	15
2. Segregation und ihre Folgen – Einführung in den Forschungsstand ...	31
2.1 Segregation: Definitionen und Messmethoden	32
2.2 Die Sozialökologie als zentrale Forschungstradition	34
2.3 Ursachen ethnischer Segregation	35
2.3.1 Makrosoziologische Erklärungen	35
2.3.2 Mikrosoziologische Erklärungen	37
2.4 Verwendung des Ghetto-Begriffs für europäische Einwandererviertel	39
2.5 Die vermeintlichen Folgen von Segregation: Die umstrittenen Nachbarschaftseffekte	40
2.5.1 Dimensionen der Nachbarschaftseffekte	43
2.5.1.1 Soziale Dimension	43
2.5.1.2 Symbolische Dimension	45
2.5.1.3 Materielle Dimension	46
2.5.1.4 Politische Dimension	47
2.5.2 Kritik an der Quartierseffektforschung	47
2.6 Fazit	49
3. Die Konstruktion sozialer Phänomene als soziale Probleme	51
3.1 Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit	52
3.2 Die konstruktionistische Soziologie sozialer Probleme	54
3.3 Die zentralen Strömungen einer konstruktionistischen Problemsoziologie	58
3.3.1 Der reflexive Ansatz	58
3.3.2 Das strikte Programm	59
3.3.3 Verortung der vorliegenden Arbeit im kontextuellen Konstruktivismus	60

3.4	Kritik am Konstruktivismus	62
3.4.1	Der Relativismus-Vorwurf	63
3.4.2	Strukturalistische und postmoderne Kritik	64
3.4.3	Kann der Konstruktivismus kritisch sein?	65
4.	Interpretative Weiterentwicklung der Policy-Forschung	67
4.1	Entstehung, Kritik und Weiterentwicklung der Policy-Forschung	68
4.2	Die Entdeckung von Ideen in der Policy-Forschung	70
4.3	Die interpretative Wende in der Policy-Forschung	74
4.3.1	Dvora Yanows Ansatz einer interpretativen Policy-Analyse	76
4.4	Die narrative Policy-Analyse nach Deborah Stone	80
4.5	Die argumentative Wende in der Policy-Forschung	83
4.5.1	Die veränderte Rolle des Policy-Forschers	84
4.5.2	Inhaltliche Neuausrichtung	86
4.5.2.1	Die Untersuchung von Policy-Narrativen nach Kaplan	87
4.5.2.2	Die Untersuchung von „Rahmen“ nach Rein/Schön ...	88
4.5.2.3	Policy-Diskurse nach Hajer	90
4.5.2.4	Abgrenzung der Diskurskoalitionen von den Advokaten-Koalitionen	93
4.5.3	Kritik an den Arbeiten der argumentativen Wende	96
4.5.4	Anknüpfungspunkte für die vorliegende Arbeit	98
4.6	Die Wissenspolitologie nach Nullmeier/Rüb	98
4.7	Die soziale Konstruktion von Zielgruppen nach Schneider/Ingram	103
4.8	Potenziale und Leerstellen des gewählten Analyserahmens	107
5.	Methodische Operationalisierung der Fragestellung	109
5.1	Besonderheiten interpretativer, ländervergleichender Policy-Forschung	109
5.1.1	Konjunktur der Methode	109
5.1.2	Abstraktionsebenen des Vergleichs	110
5.1.3	Vergleichsstrategien – von Ähnlichkeit zu Differenz	111
5.1.4	Besonderheiten der international vergleichenden Wohnforschung	111
5.1.5	Qualitative Policy-Vergleiche	112
5.1.6	Häufige Schwierigkeiten komparativer Arbeiten	114
5.1.7	Konsequenzen für die vorliegende Arbeit	116
5.2	Diskursanalyse als empirische Methode	118
5.2.1	Definition und Abgrenzung	119

5.2.2	Forschungspraktische Umsetzung	121
-------	--------------------------------------	-----

6. Kontextualisierung der Mischungsdiskurse 125

6.1	Lesarten von Migration und Integration im Vergleich	125
6.1.1	Das dominante framing von Migration	125
6.1.1.1	Deutung der Migration in Deutschland	126
6.1.1.2	Deutung der Migration in den Niederlanden	136
6.1.1.3	Deutung der Migration in Großbritannien	141
6.1.2	Der Integrationsbegriff im niederländischen, britischen und deutschen Kontext	148
6.1.2.1	Historische Wurzeln	149
6.1.2.2	Integration – Die länderspezifische Semantik eines verbreiteten Begriffs	150
6.1.2.3	Pfadabhängigkeiten gesellschaftlicher Integrationskonzepte	153
6.1.2.4	Das „Ende des Multikulturalismus“	158
6.1.2.5	Fazit	167
6.2	Vergleich der nationalen Wohnungspolitiken	170
6.2.1	Wohnungspolitik als Reaktion auf gesellschaftliche Destabilisierung	171
6.2.2	Gemeinsame Trends	173
6.2.2.1	Eigentumsförderung	173
6.2.2.2	Deregulierung	174
6.2.2.3	De- und Rezentralisierung	177
6.2.3	Aktuelle Anbieterstrukturen	178
6.2.3.1	Unterschiede der Sozialwohnungen	178
6.2.3.2	Die schwarzen Wohnungsbaupereinigungen als britische Besonderheit	180
6.2.4	Vergabekriterien im sozialen Sektor	181
6.2.5	Aktuelle Entwicklungen	182
6.2.6	Fazit	183
6.3	Die Wohnqualität als Integrationsmaßstab	184
6.3.1	Deutschland und die Niederlande: Vom Wohnheim in den privaten Altbau	185
6.3.2	Großbritannien in den 1960er Jahren: Diskriminierung und Öffnung der Sozialwohnungen	186
6.3.3	Niederlande und Großbritannien: Eigentumserwerb als Notlösung	186
6.3.4	Deutschland: Die 1980er Jahre im Zeichen von Sanierung	

und Wohnungsnot	187
6.3.5 Die Niederlande der 1980er Jahre: Gradueller Zugang zu Sozialwohnungen	189
6.3.6 Kontinuität der schlechteren Wohnbedingungen im Großbritannien der 1980er Jahre	189
6.3.7 Aktuell: Ausstattung der Wohnungen	190
6.3.8 Obdachlosigkeit	193
6.3.9 Verteilung der Minderheiten auf die verschiedenen Wohnungsmarktsektoren	194
6.3.10 Fazit	198
6.4 Ausprägungen von ethnischer Segregation im Ländervergleich	199
6.4.1 Regionale Verteilung der Zuwanderer	199
6.4.2 Ausmaß der ethnischen Segregation	201
6.4.3 Unterschiede zwischen den Migrantengruppen	202
6.4.4 Aktuelle Trends	203
6.4.5 Fazit	205
7. Konstruktion und Bearbeitung des Problems Segregation	207
7.1 Deutungsmuster zur Entstehung von ethnischer Segregation	207
7.1.1 Der vermeintliche Rückzug in eigenethnische Enklaven als dominanter Diskurs	208
7.1.1.1 Deutschland: „Unter sich bleiben“	208
7.1.1.2 Großbritannien: „Very worrying drift towards self-segregation“	213
7.1.1.3 Niederlande: „Ethnische Segregation durch soziale Segregation“	216
7.1.2 Alternative Interpretationen	219
7.1.2.1 Deutung von Segregation als Ergebnis wohnungs- und sozialpolitischer Entscheidungen	220
7.1.2.2 Deutung von Segregation als Folge direkter Steuerung durch die Kommune	234
7.1.2.3 Deutung von Segregation als Folge des Geschäftssinnes der privaten Vermieter	237
7.1.2.4 Deutung von Segregation als Folge von Zugangsschwierigkeiten im privaten Sektor	238
7.1.2.5 Deutung von Segregation als Ergebnis bewusster Segregierung durch Wohnungsanbieter	241
7.1.2.6 Deutung von Segregation als Folge der Benachteiligung als Eigentümer	242

7.1.2.7	Deutung von Segregation als Ergebnis der Strategien der Mehrheitsgesellschaft	243
7.1.2.8	Deutung von Segregation als Folge des demographischen Wandels	248
7.1.3	Fazit	251
7.2	Deutungen zu den Folgen ethnischer Segregation	252
7.2.1	Einführung	253
7.2.2	„Gefahr durch soziale Segregation“	254
7.2.3	Segregation als Hindernis für die individuelle Integration	257
7.2.3.1	... „durch erschwerten Spracherwerb“	257
7.2.3.2	... „durch Behinderung der kulturellen und sozioökonomischen Integration“	260
7.2.3.3	... „durch Schulsegregation“	263
7.2.4	Risiken für den gesellschaftlichen Zusammenhalt	266
7.2.4.1	... „durch zu große Sichtbarkeit der Minderheiten“ ..	266
7.2.4.2	... „durch Konkurrenz“	268
7.2.4.3	... „durch Vorurteile“	271
7.2.4.4	... „durch ‚Rassenunruhen‘“	271
7.2.4.5	... „durch hohe Infrastrukturkosten“	276
7.2.5	Befürchtete Risiken für das Quartier	278
7.2.5.1	Stigmatisierung	278
7.2.5.2	Kriminalität	282
7.2.6	Alternative Deutungen	284
7.2.6.1	Folgenlosigkeit von ethnischer Segregation	284
7.2.6.2	Chancen für die individuelle Integration	286
7.2.6.3	Chancen für das Quartier	288
7.2.7	Fazit: Diffuse Ablehnung der Sichtbarkeit	290
7.3	Wohnungspolitische Reaktionen auf ethnische Segregation	291
7.3.1	Einbettung in den historischen Diskurs zu sozialer Mischung	293
7.3.2	Steuerungsversuche auf nationaler Ebene	296
7.3.2.1	Deutschland: Das Leitbild der „gesunden Mischung“	296
7.3.2.2	Großbritannien: Symbolische Auseinandersetzung seit den 1960er Jahren	300
7.3.2.3	Die Niederlande: Glaube an social engineering	312
7.3.2.4	Die Niederlande und Großbritannien: Wahlfreiheit ersetzt Bewohnerauswahl	315
7.3.2.5	Verteilung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und	

Spätaussiedlern	319
7.3.2.6 Verhinderung von Segregation durch Diskriminierungsschutz	325
7.3.3 Durchmischungsstrategien auf kommunaler Ebene	335
7.3.3.1 Kommunales Handlungsfeld I: Zugang beschränken	336
7.3.3.2 Kommunales Handlungsfeld II: Angebot erweitern	355
7.3.3.3 Kommunales Handlungsfeld III: Soziale Mischung erhöhen	359
7.3.4 Strategien der Wohnungsanbieter	373
7.3.4.1 Die deutsche Wohnungswirtschaft als zentraler Akteur	373
7.3.4.2 Die Haltung der britischen Wohnungsbauvereinigungen	382
7.3.4.3 Die Haltung der niederländischen Wohnungsbauvereinigungen	386
7.3.5 Kritik an den gängigen Policies	388
7.3.6 Fazit	396
7.4 Diskurspartner und Wissensquellen	399
7.4.1 „Mantra der Mischung“ statt speaking truth to power	399
7.4.2 Austausch von Ideen unter wohnungspolitischen Praktikern	409
7.4.3 Vage storylines als Klammer für heterogene Positionen	412
7.4.4 Konvergenz trotz eines geringen internationalen Austauschs	414
7.4.5 Fazit	417
7.5 Konstruktion der Zielgruppen durch Mischung	420
7.5.1 Migranten: Zuverlässig, aber nicht erwünscht	421
7.5.2 Intolerante Unterschicht und wertvolle Mittelschicht	424
7.5.3 Wohnungsanbieter als Frühwarnsystem und „Reparaturkolonne“	426
7.5.4 Fazit	428
8. Zusammenfassung und Ausblick	429
Bibliographie	443
Verzeichnis der Interviewpartner	483